

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nummer 2

28. Januar 1975

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seiten 1 und 2:
8. Konzil im Zeichen
der 13. Tagung des ZK
der SED
Seite 3:
Bereichspartei-
organisationen werten
13. Tagung aus
Seite 4:
Eröffnung
des FDI-Studentenklubs
Seite 5:
Wie steht es mit der
Nachnutzung
wissenschaftlich-
technischer Ergebnisse?

8. Konzil im Zeichen der 13. Tagung des ZK der SED

Für klassenmäßige Erziehung und gründliche wissenschaftliche Bildung

Am 15. Januar fand das 8. Konzil unserer Hochschule statt. Hochschullehrer, Wissenschaftler, Mitarbeiter und Studenten zählten damit die letzten umfassenden Aussprachen zu den Beschlüssen der 13. Tagung des ZK der SED an unserer sozialistischen Bildungsstätte bezüglich der Fragen der Erziehung und Ausbildung weiter fort. An der Beratungen nahmen als Gäste Genosse Manfred Ehler, Leiter der Abteilung Wissenschaft, Bildung, Kultur der SED-Parteileitung, und andere Vertreter des öffentlichen Lebens und der Betriebe Karl-Marx-Stadt teil.

Im Bericht des Politbüros an die

von VIII. Parteitag gestellten Aufgaben bestimmen das Referat des Sekretärs und die Diskussion der Beschlüsse.

Höhere Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit

Die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserer DDR, die Aufgaben der sozialistischen ökonomischen Integration und der weltweite Klassenkampf zur weiteren Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Friedens und des Sozialismus

auszugehen, daß der Sozialismus das Werk bewußter, angestrebter Arbeit eines jeden einzelnen unter der Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei ist. In der Bildungs- und Erziehungswelt gilt es sowohl die Größe als auch die Komplexität der Aufgaben bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sichtbar zu machen und daran zu zeigen, welche wachsende Bedeutung Bewußtheit und Schöpfergeist jeweils einbringen gewinnen.

Im Mittelpunkt unserer klassenmäßigen Erziehung stehen die Erziehung zum schöpferischen Denken



13. Tagung betraf es. In jeder Beziehung gilt es, eine feste klassenmäßige Erziehung und gründliche wissenschaftliche Bildung der künftigen Spezialisten zu sichern. Das verlangt die Ausbildung auf der Grundlage der neu erarbeiteten Studienpläne und Dokumente mit hoher Qualität durchzuführen.

Die 13. Tagung unterstrich erneut, daß die politische und fachliche Qualifikation des Lehrkörpers selbst dabei wesentlich über das Niveau der Erziehung und Ausbildung entscheidet. Diese grundlegenden Gedanken zur weiteren Verwirklichung der un-

terstützen an jeden von uns höhere Anforderungen.

Daraus leitet sich für die staatlichen Leiter und Hochschullehrer die Aufgabe ab, gemeinsam mit den Leitungen der FDI und den anderen gesellschaftlichen Kräften die politisch-ideologische Arbeit noch stärker in den Mittelpunkt des Erziehungsprozesses zu stellen. Die guten Fortschritte in der klassenmäßigen Erziehung dürfen uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß es immer noch von Studenten noch schwerfällt, ständig

und Handeln, zu einer hohen Arbeits- und Studienmoral, zum gemeinsamen Handeln im sozialistischen Kollektiv und die Festigung sozialistischen Sinns- und Rechtsbewußtseins mit dem Ziel, gebildete und überlegte Sozialisten auszubilden, die vom Geist des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus erfüllt sind.

Das Referat beschäftigte sich mit der weiteren Erhöhung der Wirk-

(Fortsetzung auf Seite 2)



Unser Bild zeigt Genossin Walker im anschließenden Gespräch mit Studenten, die sich mit vielen weiteren interessanten Fragen an sie wandten.

Bereichsparteiorganisation FPM

Auf Eckpunkte der Intensivierung konzentrieren



Genossin Ilgen, Sekretärin der Bereichsparteiorganisation FPM spricht zur Auswertung der 13. Tagung.

Am 11. Januar wertete die Bereichsparteiorganisation der Schüler-Festigungsvereinigungen die 13. Tagung des ZK aus. In seinem Referat behandelte der Sekretär der Bereichsparteiorganisation, Genossin Ilgen, die Bedeutung der Tagung für die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitag im letzten Jahr des Fünfjahresplans für die weitere Vorbereitung der 13. Tagung des ZK.

Das Referat beschäftigte sich ausführlich mit den Konsequenzen, die sich im Zusammenhang damit ergeben, daß die Fragen der Intensivierung und der Erhöhung der Effektivität unserer Volkswirtschaft mit völlig neuer Schärfe gestellt sind und daß es darum geht, die Stoffkraft des wissenschaftlich-technischen Fortschritts weiter zu vergrößern und auf die entscheidenden Eckpunkte der Intensivierung zu konzentrieren. Das verlangt von uns, das Niveau der fachlichen Ausbildung und der klassenmäßigen Erziehung weiter zu verbessern und die Studenten zu Kämpfern für die Intensivierung zu erziehen.

Dieser Grundsatzgedanke bestimmte die Diskussion. Gute Vorschläge entwickelte die Genossin Schindler aus der FDI-Gruppe T/23, die die Meinung äußerte, es kommt nicht nur auf einen regelmäßigen Besuch

(Fortsetzung auf Seite 3)

Gedanken zum Internationalen Jahr der Frau

Das Jahr 1975 wurde auf Initiative der sozialistischen Staaten von der UNO zum Internationalen Jahr der Frau proklamiert. Das unterstreicht, daß die Probleme der gesellschaftlichen Stellung der Frau auch in der Gegenwart außerordentlich aktuell sind. Allein die Tatsache, daß die Hälfte der Erdbevölkerung Frauen sind, macht deutlich, daß das Denken und Handeln der Frauen entscheidend dazu beiträgt, in welchem Tempo sich der gesellschaftliche Fortschritt durchsetzt.

Alle mit der Gleichberechtigung verbundenen Fragen und Probleme sind jedoch sozialökonomisch determiniert. Das heißt, entscheidend ist die Gesellschaftsordnung, unter deren die Frauen leben. Es besteht deshalb ein gravierender Unterschied der gesellschaftlichen Stellung der Frau im Kapitalismus und im Sozialismus. Auch in den jungen Nationalstaaten widerspiegelt die Stellung der Frau den erreichten Entwicklungsstand. Man kann eine Gesellschaftsordnung deshalb auch danach beurteilen, welche Aufmerksamkeit sie den Problemen der Frauen entgegenbringt. Bei Karl Marx können wir dazu lesen: „Jeder, der etwas von der Geschichte weiß, weiß auch, daß große gesellschaftliche Umwälzungen ohne die weibliche Form nicht unmöglich sind. Der gesellschaftliche Fortschritt läßt sich nicht messen an der gesellschaftlichen Stellung des schönen Geschlechts.“

Der Kampf um die Gleichberechtigung der Frau ist untrennbarer Bestandteil des Klassenkampfes. Die Klassiker des Marxismus-Leninismus haben nicht nur erkannt, daß die Frage der Frau mit der Herausbildung des Privateigentums an den Produktionsmitteln und der Teilung der Gesellschaft in gegensätzliche Klassen entstanden ist, sondern zugleich auch den Weg gezeigt, der zur Befreiung der Frau führt. In seinem Werk „Das Frau und der Sozialismus“ betonte August Bebel, daß der Kampf um den Sozialismus zugleich den Kampf um die Befreiung der Frau einschließt. Das bedingt, den Frauen die Perspektive des Kampfes der Arbeiterklasse aufzuzeigen und sie in diesen Kampf einzubeziehen. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an W. I. Lenin, der die Einbeziehung der Frau in die revolutionäre Bewegung für besonders wichtig hielt. Er nahm aktiven Einfluß auf die III. Internationale, um allen revolutionären Arbeiterparteien eine richtige Orientierung für den Kampf um die Befreiung der Frau zu geben. Er schlug vor, Methoden zu entwickeln, um die „besten Frauenmassen zu wecken, mit der Partei zu verbinden und damit unter ihrem Einfluß zu halten“.

Die kontinuierliche Fortsetzung dieser Politik finden wir in allen kommunistischen Parteien. Im Hauptdokument der Internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien fand dieser Grundgedanke wie folgt seinen Ausdruck: „Ein wichtiges

(Fortsetzung auf Seite 3)

Nach Redaktionsschluß:

GST-Delegiertenkonferenz

Am 22. Januar 1975 fand die Delegiertenkonferenz der GST-DO unserer Hochschule statt. Im Referat und in der Diskussion berichteten die Kameraden der GST, daß sie unter Führung der Partei der Arbeiterklasse in enger Zusammenarbeit mit der FDI, dem Reservierkollektiv und anderen gesellschaftlichen Organisationen die an sie gestellten Aufgaben erfolgreich lösen konnten.



Am 14. Januar wurde im neuen Sektionsgebäude der Zentrale FDI-Studentenklub eröffnet. Genosse Prof. Weber, Rektor, Genosse Hünner, stellvertretender Parteisekretär (l. und 2. von links), und Genosse Schindler, 1. Sekretär des FDI-Kreisbüros (2. von rechts), sprachen mit Leitern von FDI-Studentenklubs und anderen Studenten aus den Sektionen über Ziele und Aufgaben des neuen Klubs.

Wilhelm-Pieck-Stipendium verliehen

(MS). Für sehr gute politische und fachliche Leistungen im Studium verlieh der Minister für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR den Studenten Gerhard Dietz (Tmv), Ronald Hartwig (MB), Petra Schindler (Ma), Hildegard Scholz (MB) und Ralf Walsel (VT) das Wilhelm-Pieck-Stipendium.

In FDGB-Bezirksvorstand gewählt

(MS). Die Bezirksdelegiertenkonferenz Karl-Marx-Stadt des FDGB wählte am Sonnabend, dem 11. Januar, Genossen Prof. Dr. Heumann, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, und Genossin Dr. Anneliese Gübel, Mitglied der Parteileitung unserer Hochschule, und Vorsitzende der Hochschulgewerkschaftsleitung, in den Bezirksvorstand des FDGB.